

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schweissche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeige-Gebühren für die fünftägige...

Bezugs-Preis für Halle u. Umgegend...

Nummer 62.

Halle, Montag 14. März 1892.

184. Jahrgang.

Bur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Anzeraten-) Beilage.

Der Ausstand der britischen Kohlenarbeiter.

Der am Sonntag abgebrochene Ausstand der britischen Kohlenarbeiter wirkt naturgemäß in erster Linie lähmend und störend auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des eigenen Landes...

sch verläuft: mehr oder minder wird in den verschiedenen Kohlenrevieren die in der Zeit der Hochfluth...

Das aber unter der Wähe der Funken noch fortglimmt, hat gerade jener Buchdruckerstreik gezeigt. Sobald die Verhältnisse sich ändern und mit einem Steigen der Preise wieder eine beträchtliche Vermehrung der Nachfrage eintritt...

Politische und vermischte Nachrichten.

Das Unwetter, das den A. hier einen ganz'n Tag im Zeit gesteht hielt, war ein Zufallsanfall, der heute...

Zuständen ein wahres Paradies sei. Nach ihm sprach der Redakteur des 'Boten von der Saar'...

Die Verhandlung der ferneren Geschäftsverhältnisse des Reichs...

Die Interkommunalkommission des Abgeordnetenhauses bezüglich der Einigung...

Zur Wellenfonds-Frage. Schneller als wir es selbst dachten, ist der Wunsch erfüllt...

Ausgrabungen in Cypern.

Se mehr in den letzten Jahren unsere Kenntnis der antiken Welt sich nach der Vorseit hin erweitert hat...

grabungen eine solche Fülle von Denkmälern erkennen lassen, welche als Beweismittel für die Verbindung mit anderen Ländern dienen können...

Vor einiger Zeit glaubte man für die Vermittelung ägyptischer Kultur nach außerhalb und fremder nach Ägypten die Pflanzzeit verantwortlich machen zu können...

figere und gerade für den Bereich mit Griechenland geeignete Lage besitzt doch die Insel Cypern.

Dr. Max Hirschfeld-Nichter hat eine methwürdige Lebensführung hinter sich. Nachdem er praktisch die Landwirtschaft erlernt und in Halle 1869-1872 Landwirtschaft, Volkswirtschaft und Naturwissenschaft studiert hatte...

Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfasst 12 Seiten.



Halles, Montag 12. März 1892.

Aus dem Landtag.

Abend-Concurs.

30. Sitzung vom 12. März 1892, Vormittags 11 Uhr. (Schluß aus der 1. Ansage.)

Herr Schulerz (nat.-lib.) tritt dafür ein, daß die Direktoren in Städten über 50000 Einwohner ebenfals anstellen werden, wie die in Städten über 5000 Einwohner. Denn in den kleineren Städten würde sich viel mehr unwürdige Schüler heben als in den größeren Städten und gerade die ausländischen Schüler machen den Direktoren die meisten Arbeit.

Herr v. Carls (nat.-lib.) erhebt Bedenken bezüglich der Überüberwachung und demgemäß die Stellung der Direktoren.

Herr v. Carls (Cent.) erklärt, daß er nach der Entscheidung der Präfektur die Landtagssitzung für dieses Jahr bewilligen wird.

Herr v. Carls erklärt es trotz der Erklärungen des Finanzministers und Kultusministers, für notwendig, daß mindestens fünf in finanziellen Angelegenheiten die Spezialisten dem Haupte vorgelegt werden.

Herr Oberfinanzrat Gerner: Diese Frage hätte bei diesem Titel doch wohl erledigt werden. Zwischen der Regierung und dem Haupte ist übrigens die Vereinbarung getroffen worden, daß bezüglich der Höhe der höheren Gehaltszahlungen wir jetzt verfahren werden solle.

Damit schließt die Debatte; in der Abstimmung wird darauf der Antrag der Budgetkommission angenommen und außerdem gegen die Stimmen der Oberfinanzrat und einiger Centrumsmitglieder folgender Antrag des Abg. Dürre: Die Staatsregierung aufzufordern, die mit dem Normallohn bedingten Gehaltssteigerungen in den Einkommensverhältnissen der Lehrer an den höheren Lehranstalten als abgeschaffen nicht zu beachten und gelegentlich der allgemeinen Aufbesserung der Beamteneinkünfte neuer zu führen.

Die in Bezug auf den Normallohn eingegangenen Verhältnisse werden hier erörtert.

Für die Provinzial-Justiz (Cap. 117, Titel I) ist eine Gehaltsaufbesserung von je 150 M. im Etat vorgeschlagen und zwar als Folge der Gehaltsaufbesserung für die Direktoren. Die Kommission beantragt die Bewilligung dieser Aufbesserung.

Nach einer Ausführung der Abg. Kropatschek und dem Antrag des Abg. Dr. Lohmeyer wird über die Gehaltsaufbesserung der Direktoren an den höheren Lehranstalten in der Provinz verhandelt. Es folgt das Capital 12: Elementarlehrer.

Nach den Vorarbeiten der Regierung sollen die Gehaltsaufbesserungen der Direktoren an den höheren Lehranstalten in der Provinz 3000 bis 4000 M. in 5 Stufen von 3 Jahren; erster Seminarlehrer in der Provinz 3000 bis 4000 M. in 5 Stufen von 3 Jahren; ordentliche Seminarlehrer in der Provinz 2400 bis 3600 M. in 5 Stufen von 3 Jahren; Seminarhilfslehrer 1200 bis 1800 M. in 4 Stufen von je 3 Jahren; Seminarlehrer in der Provinz bis 2400 M. in 5 Stufen von je 3 Jahren; Seminarlehrer in der Provinz 1000 bis 2000 M. in 6 Stufen von je 3 Jahren. Für die Provinzial-Justiz ist die Gehaltsaufbesserung von je 150 M. in 7 Stufen von je 3 Jahren; für die Provinzial-Justiz ist eine Gehaltsaufbesserung in der Provinz bis 2000 M. in 6 Stufen von je 3 Jahren. Die Gehaltsaufbesserungen der Richter sind in der Provinz die Gehaltsaufbesserung von je 300 bis 3600 M. in 4 Abteilungen von je 3 Jahren, für die ordentlichen Seminarlehrer von 2400—3000 M. in 7 Stufen von je 3 Jahren; für die Provinzial-Justiz ist eine Gehaltsaufbesserung in der Provinz bis 2000 M. in 6 Stufen von je 3 Jahren. Die Gehaltsaufbesserungen der Richter sind in der Provinz die Gehaltsaufbesserung von je 300 bis 3600 M. in 4 Abteilungen von je 3 Jahren, für die ordentlichen Seminarlehrer von 2400—3000 M. in 7 Stufen von je 3 Jahren; für die Provinzial-Justiz ist eine Gehaltsaufbesserung in der Provinz bis 2000 M. in 6 Stufen von je 3 Jahren.

Die Gehaltsaufbesserungen der Richter sind in der Provinz die Gehaltsaufbesserung von je 300 bis 3600 M. in 4 Abteilungen von je 3 Jahren, für die ordentlichen Seminarlehrer von 2400—3000 M. in 7 Stufen von je 3 Jahren; für die Provinzial-Justiz ist eine Gehaltsaufbesserung in der Provinz bis 2000 M. in 6 Stufen von je 3 Jahren.

Herr v. Carls (nat.-lib.) tritt dafür ein, daß die Direktoren in Städten über 50000 Einwohner ebenfals anstellen werden, wie die in Städten über 5000 Einwohner. Denn in den kleineren Städten würde sich viel mehr unwürdige Schüler heben als in den größeren Städten und gerade die ausländischen Schüler machen den Direktoren die meisten Arbeit.

XIII. Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen.

— Merseburg, 12. März 1892.

6. Plenarsitzung, Eröffnung 11 Uhr Vormittags. Punkt 1 der Tagesordnung betrifft die Vorlage des Provinzial-Anschaffungs-Budgets für die Provinz Sachsen und die Vorlage des Landeshaushalts für die Provinz Sachsen.

Punkt 2. Zweite Verhandlung der Vorlesungs-Vorlage betreffend die Erweiterung der Provinzial-Justiz. Punkt 3. Erste Verhandlung des Landeshaushalts für die Provinz Sachsen.

Punkt 4. Bericht der IV. Kommission über die Provinzial-Anschaffungs-Vorlage.

Punkt 5. Bericht der V. Kommission über die Provinzial-Anschaffungs-Vorlage.

In eingehender Weise werden die Gründe, welche die Nothwendigkeit des Neubaus eines Ständehauses in der Provinz Sachsen ergeben, seitens des Verordnungsorgans, von dem Regierungen, in der Provinz Sachsen, dem Provinzial-Landtage zu erörtern. Mehrere Kommissionsmitglieder äußern sich über die Nothwendigkeit der Erweiterung des Ständehauses und über die Nothwendigkeit der Erweiterung der Provinzial-Justiz. Der Landeshaushalt für die Provinz Sachsen wird in eingehender Weise erörtert. Die Provinzial-Anschaffungs-Vorlage wird in eingehender Weise erörtert. Die Provinzial-Anschaffungs-Vorlage wird in eingehender Weise erörtert.

Der Antrag der Kommission geht dahin: Provinzial-Landtag solle beschließen: 1. den Provinzial-Anschaffungs-Budget für die Provinz Sachsen vom 10. Dezember 1890. 2. den Provinzial-Anschaffungs-Budget für die Provinz Sachsen vom 10. Dezember 1891. 3. den Provinzial-Anschaffungs-Budget für die Provinz Sachsen vom 10. Dezember 1892.

Herr v. Carls (nat.-lib.) tritt dafür ein, daß die Direktoren in Städten über 50000 Einwohner ebenfals anstellen werden, wie die in Städten über 5000 Einwohner. Denn in den kleineren Städten würde sich viel mehr unwürdige Schüler heben als in den größeren Städten und gerade die ausländischen Schüler machen den Direktoren die meisten Arbeit.

Herr v. Carls (Cent.) erklärt, daß er nach der Entscheidung der Präfektur die Landtagssitzung für dieses Jahr bewilligen wird.

Herr v. Carls erklärt es trotz der Erklärungen des Finanzministers und Kultusministers, für notwendig, daß mindestens fünf in finanziellen Angelegenheiten die Spezialisten dem Haupte vorgelegt werden.

Herr Oberfinanzrat Gerner: Diese Frage hätte bei diesem Titel doch wohl erledigt werden. Zwischen der Regierung und dem Haupte ist übrigens die Vereinbarung getroffen worden, daß bezüglich der Höhe der höheren Gehaltszahlungen wir jetzt verfahren werden solle.

Damit schließt die Debatte; in der Abstimmung wird darauf der Antrag der Budgetkommission angenommen und außerdem gegen die Stimmen der Oberfinanzrat und einiger Centrumsmitglieder folgender Antrag des Abg. Dürre: Die Staatsregierung aufzufordern, die mit dem Normallohn bedingten Gehaltssteigerungen in den Einkommensverhältnissen der Lehrer an den höheren Lehranstalten als abgeschaffen nicht zu beachten und gelegentlich der allgemeinen Aufbesserung der Beamteneinkünfte neuer zu führen.

Die in Bezug auf den Normallohn eingegangenen Verhältnisse werden hier erörtert.

Für die Provinzial-Justiz (Cap. 117, Titel I) ist eine Gehaltsaufbesserung von je 150 M. im Etat vorgeschlagen und zwar als Folge der Gehaltsaufbesserung für die Direktoren. Die Kommission beantragt die Bewilligung dieser Aufbesserung.

Nach einer Ausführung der Abg. Kropatschek und dem Antrag des Abg. Dr. Lohmeyer wird über die Gehaltsaufbesserung der Direktoren an den höheren Lehranstalten in der Provinz verhandelt. Es folgt das Capital 12: Elementarlehrer.

(2) Romanbeilage der Hallischen Zeitung. 5

Was ein sein Frühling war. Roman von Wilhelm Klenow.

Sie liebte ihn, wie alle, welche Gott und das Leben darin geüßt haben. Und ihre Haare wurden weißer und prächtiger und ihre Hände fester. Sie schaute sich oft nach dem Schlaf, wenn es Abend wurde, und sagte, daß sie ihn brauche, damit sie der Arbeit nicht unterliege. Ab, und immer einsamer wird es nie! Alle ihre Gedanken sind bei dem Gräberchen oder — in der Ferne bei den Kindern, die sie längst vergessen haben da draußen in der wilden Jagd nach dem Glück.

Und sie haben's erjagt, oder vermicht es doch. Und die alte erhält Kunde davon und weint vor Freude. „Deine Kinder sind glücklich“, sagte sie zu dem Alten. Der starrt mit verglasten roten Augen ins Leere. Das Kaiser hat ihn halbtodt erjagt; erlag doch nicht neben ihm die Pflanzschule und Umgebung der alten Frau!

Die Merdine ist Mutter und macht ein großes Haus; der Desnonon hat die Tochter eines reichen Landmannes geheiratet und besitzt nun sein eigenes Gut; der Jurist ist ein berühmter Mann; und der König hat ihn zu einem hohen Bediensteten. So schreiben sie und Nacht, wenn der harte Tag wieder einmal vorbei ist, sieht sie alles im Traum und weint und betet bis zum letzten Morgen ... Jahre vergehen. Meister Eberhard stirbt; Hans und Hinkelingsjüngst werden verkauft; Taunte Lene erhält ein kleines Eigentum, mit dem sie sich in ein altes Städtchen einkaufen will. Sie will die Stadt nicht verlassen, um dreierlei aus der Seite ihrer Schwäger zu ruhen. Und es mag den Kindern da draußen im Grunde des Hergens recht sein, daß die einfache Frau da bleibt. „So alle Leute aus kleinen Städten haben Lernen und Eigenheiten und kleine Allüren und wir sollten uns nur durch sie geföhrt.“

Sie brauchen das der Alten nicht zu sagen noch zu schreiben. Sie will den „vornehmen Leuten“ nicht lästigen will, will keinen Tanz, will nur hin und wieder ein kleines Besondere zu schwadronieren oder wenn die Weichen und Blicke wieder bläuen. Wie oft wird darauf vergesselt! Sie weint und weinst nicht, sie bleibt an das Sträng, auf die Bibel, sie blüht langsam und freundlich auch jetzt noch, jetzt erst recht. Es ist alles in ihr und um sie der Sabbathfreude.

In dem Stille das reichs Hergers vor Jahren, dann erheitert, leben nur alte arme Wittwen oder einsame Frauen, welche ein wenig Mann zum Altar gelehrt sind. Die weisen Bienen auf der Gasse können die Insassen, wenn sie an warmen Sommerabenden an den Balkonen unter den Lindenbäumen sitzen, die vor dem hohen Sandsteinportal des ehemaligen Klosters stehen. Die atmosphärischen Hauben und das unwillkürliche Klüden der alten Köpfe und das unbewußte Selbstgespräch sind den Bürgern Gegenstand des Spottes.

Wie können sie auch verstehen, welche traurige Schicksal jedes dieser einsam wachenden Herzen durchgeschimpft hat und noch durchschimpft.

Freilich giebt es manche, die solches Noth nicht mit Mühe tragen und nicht voll Ergebung, sondern weiche tief in sich verbittert die ganze Welt, und alle Menschen mit Spott und Argwohn verfolgen. Die alte Lene fand deren auch im Stille mehr als genug und so lebte sie denn für sich allein in ihrer Zelle, und oft, wenn das Abendroth durch die kleinen bleigefärbten Fensterkreuze auf den hohen Pflanzsiedeln fiel und draußen von all den Kircheng und Kapellen die Glocken zum Abendglocken läuteten, füllte sie die tiefen Hände, und ihr träbles Auge klickte noch oben, als wolle es fragen, warum lebe ich so?“

Aber der Herr ruft die Seinen zu seiner Zeit! Das sollte auch sie erfahren Ein Krieg kam in die Welt, und tausend Winterzeiten ranzen vor Gott. Der jüngste von Eberhard's Söhnen mußte mit hinaus in's Feld. Am Abend vor

Vertical text in the left margin containing various small notices and advertisements.

Bezug der Veränderung der Verwaltung wurde von dem Provinzial-Landtag am 18. März 1871 genehmigt. Der Provinzial-Landtag hat die Verwaltung der Provinz Sachsen für das Jahr 1871 genehmigt. Die Provinzial-Landtag hat die Verwaltung der Provinz Sachsen für das Jahr 1871 genehmigt.

Personalien.

Der Direktor des Königl. Gymnasiums in Dautzig, Dr. Otto Alexander Garnitz ist zum Provinzial-Schulrat der Provinz Sachsen ernannt worden. Der Unterlehrer an der Unterlehrer-Dr. Wagner ist als Lehrer an der Charitate als Geh. Reg. Rath versetzt worden. Der Amtsrichter Wöhlke in Magdeburg ist an das Amtsgericht in Berlin versetzt worden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Provinzial-Landtag hat die Verwaltung der Provinz Sachsen für das Jahr 1871 genehmigt. Der Provinzial-Landtag hat die Verwaltung der Provinz Sachsen für das Jahr 1871 genehmigt.

während Herr GutsMuths den Antrag auf Einsetzung der Provinzial-Landtag hat die Verwaltung der Provinz Sachsen für das Jahr 1871 genehmigt.

Standesamtsnachrichten von Halle a. S.

Meldung vom 9. März. Geboren: Dem GutsMuths Eduard Hippold und Klara Johanna. Gestorben: Dem GutsMuths Eduard Hippold und Klara Johanna.

Die Provinzial-Landtag hat die Verwaltung der Provinz Sachsen für das Jahr 1871 genehmigt. Der Provinzial-Landtag hat die Verwaltung der Provinz Sachsen für das Jahr 1871 genehmigt.

Standesamtsnachrichten von Halle a. S.

Meldung vom 9. März. Geboren: Dem GutsMuths Eduard Hippold und Klara Johanna. Gestorben: Dem GutsMuths Eduard Hippold und Klara Johanna.

Der Provinzial-Landtag hat die Verwaltung der Provinz Sachsen für das Jahr 1871 genehmigt. Der Provinzial-Landtag hat die Verwaltung der Provinz Sachsen für das Jahr 1871 genehmigt.

Der Provinzial-Landtag hat die Verwaltung der Provinz Sachsen für das Jahr 1871 genehmigt. Der Provinzial-Landtag hat die Verwaltung der Provinz Sachsen für das Jahr 1871 genehmigt.

Der Provinzial-Landtag hat die Verwaltung der Provinz Sachsen für das Jahr 1871 genehmigt. Der Provinzial-Landtag hat die Verwaltung der Provinz Sachsen für das Jahr 1871 genehmigt.

Der Provinzial-Landtag hat die Verwaltung der Provinz Sachsen für das Jahr 1871 genehmigt. Der Provinzial-Landtag hat die Verwaltung der Provinz Sachsen für das Jahr 1871 genehmigt.

Der Provinzial-Landtag hat die Verwaltung der Provinz Sachsen für das Jahr 1871 genehmigt. Der Provinzial-Landtag hat die Verwaltung der Provinz Sachsen für das Jahr 1871 genehmigt.

Der Provinzial-Landtag hat die Verwaltung der Provinz Sachsen für das Jahr 1871 genehmigt. Der Provinzial-Landtag hat die Verwaltung der Provinz Sachsen für das Jahr 1871 genehmigt.

dem Ausmarsch drängte es ihn, der Alten noch einmal zu schreiben. Was müßte sie unter überwindenden Thänen den Brief zu Ende lesen. — Er hat meiner gedacht, — so jubelte es auf in dem alten treuen Herzen! Und nun stand er draußen vor dem Feindel! Wie oft fuhr sie nachlässiger Weise empor aus einem Kissen und betete, bis die entsetzte Nacht dahinschwand, und die Frühglocken sie bewachten mit dem Kröste des Cwiggen.

Und sie stieg! — Die Kunde drang wie Donnerkrach im Saal in mancher dunkler Kammer und verlor sich zum Meer dichtend threnenreiche Seiten. — Und sie kehrte heim!

Auch er kehrte heim, aber verwundet, elend, fleh. Er hatte sich noch kein Heim gegründet, es zog ihn zur alten Tante. Und sie herzte ihn und küßte ihn und sprach: „Mein Gott, nun weiß ich, warum ich noch lebe!“ Und sie pflegte ihn wie ein Kind — wie damals! — Er bedurfte dessen, denn es stand schlimm mit ihm. Da sah sie neben seinem Bett und lauschte auf seinen Athem, wenn er schlief, und erzählte ihm aus ihren Entwürfen, wenn er wach war, und träumte sich mit ihm zurück in längst vergangene Zeiten.

Der Dämon der Krankheit wich. Wieder blühte der Frieder, die der Genesende zum ersten Male die Stube verließ, um in allen Klostergärten unter einem Lindenbaum sich niederzulassen, der von da an sein Lieblingsplatz ward, und als er einmal so des Wanders wieder dort saß, sang er still vor sich hin:

„Die Welchen und der Frieder Die gehen wieder, wieder Mit jedem neuen Jahre! — Er ist davon erregt Trägt nunmehr Verlangen Zu dem, was einst sein Frühling war!“

Da tönte es hinter ihm wie lautes Aufschluchen, und die Tante Lene fällt zum Weiden um den Hals. — Was ist der Alten? Sie zittert am ganzen Körper und kann vor Thänen nicht stehen. „Das Lieb, das Lieb,“ wimmerte sie endlich, „ach, wird es auch an Dir zur Wahrheit, mein Liebchen?“ „Ist Dein Lieb dahingezogen und will nicht wiedertommen?“

Er lächelte und beruhigte die Alte. Sie streicht die weißen Locken zurück; ihr Athem fliehet und sie stöhnt leise vor sich hin. „Es ist ja das alte Lieb dem Großvater,“ sagte er. „Hast Du es auch vergessen?“ „Er zieht die alte Frau an sich und küßt ihr die Stirn, wo das blaue Gängel zu unruhig zu hohen scheint. — „Ich muß Dir's sagen,“ spricht sie endlich, „Ich will's nicht mit hinüber nehmen! Jetzt kann ich's erzählen; vor Jahren war mir's Herz dabei gebrochen. Du weißt, es ist das Ewig, wann ich Nichts fragen durste!“ — „Wird auch nicht an! Hör' an, ich weiß, Du wirst Dich erinnern, was ich Euch eodem erzählt von meiner fröhlichen Jugend und wie schlimm mir's dabeim ging, wie meine Schwester, meine Mutter, den Großvater bestrafte, und ich allein bei der bösen Schwester und dem willenlosen Vater blieb. Auch die Pastoren, meine einzige Freundin, farb. Mir war's, als ständen vor mir nur dunkle, sternenlose Wälder. Aber eines Tages — eines Tages kam Sonnenlicht! Mir zitterte es wie Frühlicht eines neuen Lebens durch die Seele. — Ein junger Mann kam zu uns ins Haus, er suchte den Vater, der ein Musikant in die Welt geschickt hatte, von dem er selbst nicht wußte, welches Aussehen es gemacht. Er war ferner

vom Rhein, auch ein Musiker; ich sehe ihn noch vor mir. Sein Gesicht glühte förmlich, und aus den hellen Augen strömte es wie Frühlingssicht! Mir war's, als gab's solche Menschen bei uns heimlich nicht. Er blieb mehrere Tage und musizierte mit dem Vater, und einige Male mußte ich dabei ein und wieder singen, Lieder — von ihm! Ich schloß, wie meine innerste Seele davon erfüllt ward. Und er blühte mich an, er eigen — o Kind, das kann man nicht spätern! Und auch das nicht, wie er mir zuerst jurte: „Ich hab Dich lieb.“ Er wollte rath' ihm und vorbereiten, was nötig, auf daß wir uns nicht wieder zu trennen brauchten. Aus Furcht vor Einbruch der Stiefmutter hat ich selbst, er magte mit der Werbung warten, bis er zurückkehrte. Und das sollte in wenig Wochen geschehen. So schieben wir, die Herzen voll Glück. Aber Woche verging um Woche. Er kam nicht. Ach, und doch war er bei mir, überall, bei Tag und bei Nacht, im Wachen und im Traume! Aber des Vaters Lieh sang ich von Tage zu Tage wehmüthiger und wehmüthiger. Das Herz schien in sich zu verbieten bei dem schmerzlichen Gedanken: Trägt nunmehr Verlangen Zu dem, was einst sein Frühling war!“

Eines Tages — es war gerade ein hohes Kirchenfest — und wir hatten in der guten, blauen Stube, die sonst nie Leucht war, im Mittag gesessen — kam an den Vater ein Brief. Doch das erlaub' ich, die ich in der klügeren Welt, erst will die Mutter. Als der Vater sich eben anschauen will, bemerkt sie auf's Neue, wie Vater ohnmächtig und waschlos zurück in den Saal. Man muß sie zu Bette bringen. Ärzte kommen. Es geht eine lange idyllische Krankheit, der Vater ist außer sich vor Schmerz, Aufregung und Furcht. Wochlang ringt die Krante zwischen Leben und Tod, endlich siegt der letztere.

Fortan wo's wieder still im alten Kantenloche! Die Schwester wollte mich schon damals in die Stadt hüten, aber der Vater ließ mich nicht von sich. Immer münderlicher wurde der alte Mann; ich hörte nie ein fremdlich Wort. Nach Jahr und Tag — daß ich's kurz machte — wird wieder einmal zu besonders feillicher Gelegenheit die blaue Stube benutzt. Ich sehe den Vater noch heute vor mir, wie er von der Kommode absteigt, längst nicht mehr keunte Lene nimmt, und daraus jener vergessene Brief fällt, wie er ihn liest und zuzunimmt. „Armes Kind!“ rief er; und das war das einzige Mal, daß er mich jählich antwortete. Was soll ich hier fragen? Der Brief war von ihm; er ward ihm Vater um meine Hand, weil Abhaltung ihn hindern, vor dem Herste selbst zu kommen! — Ein Jahr war seitdem entschunden! Freilich hätte jetzt der Vater, — aber umsonst. Er hatte eine Andere gefunden, und sie war schon kein Vater... Es war zu spät! — „Arme Tante!“

„Ja, so jagte ich mir Anfangs auch, und das bittere Lieb, das mit dieser getäuschten schönen Hoffnung in mein junges Herz und in mein junges freudloses Leben eindrang, wollte mich schier untergehen in die Tiefe, wo die Trostlosigkeit einsam wohnt und schlimme Gedanken zu Nachharn hat.“

Die Welchen und der Frieder Die gehen wieder, wieder Mit jedem neuen Jahre! — Er ist davon erregt Trägt nunmehr Verlangen Zu dem, was einst sein Frühling war!

„Ich muß Dir's sagen,“ spricht sie endlich, „Ich will's nicht mit hinüber nehmen! Jetzt kann ich's erzählen; vor Jahren war mir's Herz dabei gebrochen. Du weißt, es ist das Ewig, wann ich Nichts fragen durste!“ — „Wird auch nicht an! Hör' an, ich weiß, Du wirst Dich erinnern, was ich Euch eodem erzählt von meiner fröhlichen Jugend und wie schlimm mir's dabeim ging, wie meine Schwester, meine Mutter, den Großvater bestrafte, und ich allein bei der bösen Schwester und dem willenlosen Vater blieb. Auch die Pastoren, meine einzige Freundin, farb. Mir war's, als ständen vor mir nur dunkle, sternenlose Wälder. Aber eines Tages — eines Tages kam Sonnenlicht! Mir zitterte es wie Frühlicht eines neuen Lebens durch die Seele. — Ein junger Mann kam zu uns ins Haus, er suchte den Vater, der ein Musikant in die Welt geschickt hatte, von dem er selbst nicht wußte, welches Aussehen es gemacht. Er war ferner

„Ich und — er nicht! Ich rang mit tausend Schmerzen und es dauerte sehr gute Zeit, bis ich aus dieser Krankheit wieder bergan fiel, vorhin, im Trauf, und Friedel! Und da war's grad, daß die Schwester, die meine Mutter war, ich sah sie ein Bild von oben. So kam ich mit frischem Muthe in das Haus meines Vaters.“

Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbeitha, Gilenburg und Gisleben, in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen verteilt.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hotel Stadt Hamburg.

Halle a. S. Gegenüber der Post. Beste Küche und der besten Hotel-ersten Ranges. L. Achtelstetter.

Hotel zum Kronprinz.

Halle a. S. Nähe des Marktes. Hotelwagen am Bahnhof. Haus ersten Ranges. Weinliebhaber finden hier den besten Wein.

Hôtel Continental.

Halle a. S. Deutsches Sekt-Haus. Die Zettelfabrik der Station. Große, elegante Speisearbeit. Diners und Soupers nach deutschem, engl. u. französischem Geschmack.



Hôtel z. gold. Hirsch. In nächster Nähe des Bahnhofs. Elegante eingerichtete Zimmer mit vorzüglichen Betten. Abdr. im Saale. Boutier am Bahnhof. Telefon 655. Gefühlsbetreffende Vorsprache. Weißer A. Freund sen.

Hotel Stadt Dresden.

Am Central-Bahnhof Halle a. S. Beste Küche und Bierbrot nach allen Regeln. Diners abends von 4. 1.50 an. Wäber u. Soupe. - Quasiben. am Bahn. Telefon Nr. 355. W. Stänkel, Weißer.

J.A. Jordan Nachf.

Lehr. Heiner Tischbein. Wein- u. Spirituosen-Handlung. Weinhandlung u. Weinhandlung. Vater Rhein's gr. Märkerstrasse 14. empfiehlt ihre renommierten Bordeaux, Rhein- u. Moselweine, Champagner, Spirituosen.

Fürstenhof.

Im nächster Nähe des Bahnhofs. Beste Küche und der besten Hotel-ersten Ranges. Weinliebhaber finden hier den besten Wein.

Walter Reichert's.

Wein- u. Spirituosen-Handlung. Weinhandlung u. Weinhandlung. Vater Rhein's gr. Märkerstrasse 14. empfiehlt ihre renommierten Bordeaux, Rhein- u. Moselweine, Champagner, Spirituosen.

Breischneider's Hotel.

Im nächster Nähe des Bahnhofs. Beste Küche und der besten Hotel-ersten Ranges. Weinliebhaber finden hier den besten Wein.

Hotel goldene Kugel.

Halle a. S. Wählt gelegenes Hotel. Beste Küche und der besten Hotel-ersten Ranges. Weinliebhaber finden hier den besten Wein.

Central-Hotel.

am Markt. Elektrische Bahnverbindung direkt vom Bahnhof zum Hotel. Zimmer von 1.50 an. Boutier zu jedem Zuge. W. Weber.

Renelt's.

Deutsches Sekt-Haus. Die Zettelfabrik der Station. Große, elegante Speisearbeit. Diners und Soupers nach deutschem, engl. u. französischem Geschmack. Beste Küche und der besten Hotel-ersten Ranges. Weinliebhaber finden hier den besten Wein.

Grün's Wein-Restaurant.

Halle a. S., Rathhausgasse 8. Bestrenommiertes Weinrestaurant. Alle Delikatessen der Saison. Diners u. Soupers, sowie gewählte Spezialitäten. Täglich frische Austern. 5088. Inhaber: W. Pörtzel.

Hotel z. gold. Hirsch.

In nächster Nähe des Bahnhofs. Elegante eingerichtete Zimmer mit vorzüglichen Betten. Abdr. im Saale. Boutier am Bahnhof. Telefon 655. Gefühlsbetreffende Vorsprache. Weißer A. Freund sen.

Hôtel „Victoria“.

Schönst gelegenes Hotel am Niedrigplatz. In nächster Nähe des Bahnhofs. Elegante eingerichtete Zimmer mit vorzüglichen Betten. Abdr. im Saale. Boutier am Bahnhof. Telefon 655. Gefühlsbetreffende Vorsprache. Weißer A. Freund sen.

Hôtel du Nord.

Veigigerstr. 55. nächst dem Bahnhof. Beste Küche und der besten Hotel-ersten Ranges. Weinliebhaber finden hier den besten Wein.

A. Burghardt's.

Hof-Weingroßhandlung. Curtz, Nappertberg und Weideseheim in der Rheinwälder. Weinhandlung u. Weinhandlung. Vater Rhein's gr. Märkerstrasse 14. empfiehlt ihre renommierten Bordeaux, Rhein- u. Moselweine, Champagner, Spirituosen.

„Zur neuen Börse“.

Veigigerstr. 106-107. (nahe a. Markt). direkte Pferdeabfuhrverbindung. empfiehlt Ia. G. G. Weinhandlung u. Weinhandlung. Vater Rhein's gr. Märkerstrasse 14. empfiehlt ihre renommierten Bordeaux, Rhein- u. Moselweine, Champagner, Spirituosen.

G. Schaittle.

27. Märkerstraße 27. Meine seit 12 Jahren bestehende und anerkannt billige und beste Segens-Quelle für Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren befindet sich jetzt nur Märkerstrasse 27. direct neben dem neuen Rathshausbau.

Concert.

Freitag, den 18. März, Abends 7 1/2 Uhr im Saale der Reichstr. in Merseburg. Des Maj. Hofplaniers Herrn Moriz Rosenthal. Herr Rosenthal spielt Violoncello, Violon, Violine, Weber.

Im Verein f. Gesundheitspflege u. f. arzneiliche Heilweise. Frau Director Clara Muehe aus Berlin. Einem ausfallenden öffentlichen Vortrag über Strophen u. Nigamitis.

Concert.

Freitag, den 18. März, Abends 7 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes. zum Besten der nothleidenden Weber in Thüringer Wald und des hiesigen Kirchenbaufonds.

Program: Toccata und Fuge von Bach, Schottische und irische Volkslieder, Cello-Quartett von Grel, Uebstlicher von Brahms, Variationen für 2 Claviere von Schumann, Violin-Solo. Ueber für Alt-Clavier-Quartett von Schubert. Die beiden Stügel sind aus der besten Holzart u. sind mit den besten Instrumenten besetzt.

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft.

Halle a. S., Veigigerstr. 10. gegenüber der Ulrichstr. empfehlen sich zum An- und Verkauf von Wertpapieren, zur Discontirung von Wechseln, für Check- und Depositen-Verkehr, zur Conto-Corrent-Verkehr, zur kostenfreien Einlösung von Coupons.

Central-Gesellschaft.

„Oswald Nier“. Weinhandlung am Central-Bahnhof. 30 Central-Weine und 700 Weine in Deutschland. Preise: Typus Bordeaux, Gargander etc. 1000 kg 325.4; 100 kg 32.5.4; Emma Heine's beste Weine: 1000 kg 305.4; 100 kg 30.5.4.

Zur Frühjahrs-Saat.

Getreide: Sommer-Weizen: Noß: 1000 kg 235.4; 100 kg 23.5.4; Emma Heine's beste Weine: 1000 kg 305.4; 100 kg 30.5.4. Winter-Weizen: 1000 kg 225.4; 100 kg 22.5.4.

Kartoffeln.

Schneerose, Magnum bonum, Imperator: 50 kg 5.4; 1000 kg 90.4. Major von Wissmann, Freiherr Dr. von Lucius, Juno, Deutscher Reichskanzler, Prinz v. Lippe: 50 kg 6.4; 1000 kg 100.4.

Gewächts-Kauf-Gezuch.

Freud ein nachgekauftes Gewächts (möglichst Detail) event. auch mit Grundbesitz wird per sofort zu kaufen gesucht. Ansuchenliche Offerten unter 1389 befördern Haasenstein & Vogler, Halle a. S. Ehrenhaft Discretion wird zugesichert und verlangt.

Bestes Lager fertiger neuer Betten von 12, 15, 18, 20, 24, 28, 32, 36, 40, 44, 48, 52, 56, 60, 64, 68, 72, 76, 80, 84, 88, 92, 96, 100, 104, 108, 112, 116, 120, 124, 128, 132, 136, 140, 144, 148, 152, 156, 160, 164, 168, 172, 176, 180, 184, 188, 192, 196, 200. Eduard Graf, Halle a. S., Markt 13.

Die Heilkraft der Zwiebel ist seit Jahrhunderten erwiesen! Kein Husten, keine Seilerkeit, kein Leiden, kein Husten oder Keuchen, keine Bronchitis, keine Grippe, keine Influenza, keine Tuberculose, keine Lungenentzündung, keine Nervenkrankheiten, keine Rheumatis, keine Gicht, keine Migräne, keine Kopfschmerzen, keine Ohrenschmerzen, keine Augenentzündungen, keine Halsentzündungen, keine Kehlkopfentzündungen, keine Laryngitis, keine Tracheitis, keine Bronchitis, keine Pleuritis, keine Peritonitis, keine Meningitis, keine Enzephalitis, keine Myelitis, keine Paralyse, keine Epilepsie, keine Hysterie, keine Neurose, keine Psychose, keine Manie, keine Melancholie, keine Dementia, keine Epilepsie, keine Hysterie, keine Neurose, keine Psychose, keine Manie, keine Melancholie, keine Dementia.

Die geübten Damen und Herren welche ihre Mitwirkung angebot haben, werden gebeten, Dienstag, den 15. d. Mts., Ab. 8 Uhr, im „Weißen Hof“, Gewächts, zur Versteigerung sich bei Herrn Dr. Deubert einzufinden. Herr Dr. Deubert, Halle a. S., Markt 13.

Die C. O. Wieso'sche Musikschule (gegr. 1864 - an Märkerstr. 10) hat den Unterricht für das Sommerhalbjahr am Freitag, den 1. April. Geleit, Anfangs-Unterricht werden bis dahin erbeten.

Knabenpensionat f. Harth a. d. Saale a. S. mit 12 Plätzen, gut besetzt, sorgf. Unterricht, auch in Musik, angeht. Exp. d. H. a. S. 1892 durch die Exp. d. H. a. S. Gewächts-Verkauf. Im Jahr 40 Jahren, nachweislich rentables Geschäft, verbunden mit Capital und Verzicht der Provinz Sachsen mit 17000 Gm. soll verkauft werden, weil der Verkäufer sich zur Ruhe begeben will. Interessenten wollen sich am 2. d. Mts. an die Expedition ihrer Zeitung wenden.

